№ 5679. Sonnabend, 25. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Pest, 25. Sept. „Bethlens Wochenschrift“ veröffentlicht eine ihr von hochgestellter Seite zugehende Zuschrift, welche besagt: In Anbetracht der Unsicherheit der französischen Zustände und der jeden Ausgleich mit den Czechen perhorrescirenden Haltung der Deutsch-Oesterreicher, sucht Graf Beust jetzt die Annäherung an Preußen, um einen festeren Stützpunkt für seine auswärtige Politik zu gewinnen. Die Wochenschrift fügt hinzu, daß sie den Reichskanzler hierin auf das Wärmste unterstützen werde.

New-York, 25. Sept. Die gestrige Börse war sehr aufgeregt, die Goldcourse schwankten bedeutend. Bei dieser Aufregung wirkten nicht politische Ursachen, sondern Privatspeculationen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 24. Sept. Eine officiöse Wiener Correspondenz des „Pesti Naplo“ bestreitet ebenfalls die Richtigkeit des von der Presse verbreiteten Gerüchts über die anderweite Ersetzung des preuß. Gesandten Baron von Werther. Die officiöse Correspondenz betont, daß im gegenwärtigen Augenblicke ein solcher Personenwechsel nicht den Eindruck machen würde, den er etwa vor Kurzem noch hätte hervorbringen können. Gewiß werde in Wiener amtlichen Kreisen die Grundlosigkeit des Gerüchts der anderweiten Verwendung des Baron von Werther nicht bedauert. (W. T.)

London, 24. Sept. Ein Telegramm der „Times“ aus Philadelphia vom 23. Sept. meldet, daß die amerikanische Regierung die Schritte ihres Gesandten in Madrid nicht mißbilligt, sondern gutgeheißen hat. Die amerikanische Politik in der Cubanischen Frage sei in keiner Weise geändert, doch halte sie eine vorsichtige Behandlung der Angelegenheiten Cubas für dringend erforderlich.

— Das im Jahre 1866 gelegte transatlantische Kabel ist gebrochen. (N. T.)

Madrid, 24. Sept. Durch Decret des Regenten wird eine Commission eingesetzt, welche beauftragt ist, ein neues Handelsgesetzbuch auf Grund der Verkehrsfreiheit und unter Beseitigung der bestehenden Monopole und Privilegien zu redigiren. — Der Gouverneur von Madrid hat die Sitzungen des hiesigen republikanischen Clubs suspendirt, weil derselbe eine gegen die Herstellung einer Monarchie gerichtete Resolution gefaßt hatte. (W. T.)

Die Umwandlung in Frankreich.

Seit 1848 hab' ich Frankreich wiederholt besucht, zuerst im Juni 1849, wo ich die Demonstration vom 13. dess. M. gegen die römische Expedition erlebte. Das republikanische Frankreich war damals so wenig republikanisch, daß der Präfect in der Grenzstadt, wo wir unsere Päsſe vorzeigten, uns zu Tische lud, weil er uns für flüchtige Anhänger des badischen Großherzogs hielt. Er war unangenehm überrascht, als ich die Ehre ablehnte, da ich gerade zur Gegenpartei gehörte. Einer von den Herren auf der republikanischen Präfectur warf jetzt einen Blick in meinen Paß und fragte: „der Herr Ruge von Frankfurt ist wohl ein Verwandter von Ihnen; Sie theilen doch seine Ansichten nicht?“ und wurde sehr kühl, als ich mich dazu bekannte. In Paris schund mich der Barbier und als ich scherzend sagte: „das wäre keine brüderliche, sondern eine tyrannische Behandlung“, schalt er klein und groß auf die Republikaner, und ich war froh, als er meine Nase los ließ und ich mich nicht länger unter seinem Messer fühlte. Bei der großen Demonstration vom 13. Juni war ein Theil der Soldaten äußerst brutal gegen Alles, was eben nicht ausweichen konnte; ein anderer Theil, Offiziere und Gemeine, discutirten frei und wohlwollend die Tagesfrage. Das Niederreiten der Procession und die ganze Physiognomie der Stadt nach dem 13. zeigte aber den rohen Character, der sich gegen die Bewegung von 1848 aufthat. Auch war es ein Zeichen des eingetretenen Gegenstoßes, daß alle äußeren Veränderungen in der Mode, wie sie mit Revolutionen eintreten, wieder in den vorrevolutionären Styl zurückgefallen waren. Ein Calabreser war ein Wunder, keine Blouse ließ sich auf der Straße sehen. Die Opposition bestand nicht aus wenigen Royalisten, sondern aus einer Minderheit von Republikanern. Es war eine nominelle Republik, denn die Republik wurde von Royalisten regiert.

Wenn man aus diesem Frankreich nach England oder der Schweiz kam, so hatte man das Gefühl, als wenn man einem Gefängniß entflohen, als wenn man von barbarischen Feinden zu wohlwollenden Freunden hinübergetreten wäre.

Allmälig änderte sich der Ton der französischen Gesellschaft zum Bessern. Schon bei der Ausstellung stand man sich wieder mit den alten liebenswürdigen, frei redenden und denkenden Franzosen im Verkehr; es war alle Rücksicht auf mögliche Gewaltthätigkeiten bei Seite gesetzt. Doch fand man nicht in allen Klassen gleiche Zuversicht und gleichen Muth. Manche junge Gelehrte fand ich unmuthig. Einer sagte mir zu meinem Erstaunen: „Wozu nützen uns wohl unsere Aufwallungen; wir machen immer einen Schritt vorwärts und zwei zurück!“

Dies wird gewiß auch anderswo ein verbreitetes Vorurtheil sein; und doch ist es ein großer Irrthum. Die scheinbaren Rückfälle sind nie Rückfälle in den vorhergehenden Zustand. Oder war Friedrich Wilhelms IV. octroyirte Verfassung von 1848 ein Rückfall in die Zeit Friedrich Wilhelms III.? Sind die thörichtsten Beschlüsse der Reaction eine Rückkehr zu der Zeit, wo es weder eine Action noch eine Reaction gab, die etwas zu beschließen gehabt hätte? Man stand jedesmal auf einem neuen Boden. Männer vom alten Ehegestern finden wir allerdings; aber sie finden sich in einer neuen Welt und sehen sich genöthigt, mit Dampf zu fahren, wo sie früher nur schleichende Fuhrwerke vorfanden. Sie murren darüber, sie loben die alte Zeit; aber sie benutzen die Revolutionen der neuen Zeit und fahren mit Dampf. Auch der ärgste Querkopf kann von dem „neuen Boden“ nicht herunter.

In Frankreich ist also das Königthum von Gottes Gnaden durch den Staatsstreich nicht wieder hergestellt worden; das allgemeine Stimmrecht ist wieder hergestellt worden. Hatte es sich doch selber abgeschafft, als es die Mehrheit von Royalisten zu Repräsentanten und den Prätendenten zum Präsidenten wählte! Aber dieser Prätendent prätendirt zuallererst „gewählt zu werden.“ Er ist gewählt worden. Er ist wiederholt gewählt worden; und er nennt sich von Gottes Gnaden! Kennt er nur den Boden, auf dem er steht? Nun dreht sich aber der Spieß herum. So oder so; immer hat man seit Ludwig XVI. die Regenten gewählt, und immer haben sie's gar nicht anders gewußt und gewollt, als „daß man sie wählen müsse.“ Jetzt ist nun gerade das allgemeine Stimmrecht im Begriff eine Wahrheit zu werden und zu zeigen, daß dies „souveraine Volk“ zwar einmal einen Dictator gewählt, aber keineswegs abgedankt hat.

Und gerade jetzt hört man, Louis Napoleon wolle „zu Gunsten seines Sohnes“ abdanken und nur, so lange er es nämlich vermöchte, die Regentschaft behalten. Wenn er dies thäte, d. h. durchsetzte, so unterbräche er für den Augenblick die revolutionäre Creirung der Gewalten, wie sie jedesmal der historische Augenblick fordert; er setzte seine Reflexion, seinen dynastischen Wunsch an die Stelle der natürlichen Bewegung. Vergebliches Bemühen! Die Dynamis und die Dynastie gehören der Nation und die große Umwandlung, die wir erleben, ist diese: die Nation hat wählen gelernt und hat das persönliche Regiment d. h. das Kaiserthum satt.

In der That, wo ist denn die letzte Stufe der französischen Geschichte? Der Kaiser, der von so und so viel Millionen gewählt ist, d. h. doch: die Nation ist souverain? Das allgemeine Stimmrecht ist an die Stelle des Gottesgnadenthums getreten; das allgemeine Stimmen konnte für sehr stupid gelten; es konnte verdreht und gemißbraucht werden; wenn aber die allgemeine Stimme zur Besinnung kommt — und das ist offenbar jetzt der Fall in Frankreich — so bleibt nichts übrig, als ihr zu gehorchen. Dazu kann Louis Napoleon sich nicht entschließen. Warum nicht? Weil er kein Politiker, sondern ein Abenteurer ist. Arnold Ruge.

✻ **Berlin**, 24. Sept. Wie aus Baden-Baden berichtet wird, will die Königin Augusta ihren Geburtstag nicht dort, sondern auf dem Lande begehen. Am 22. gab sie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales ein Diner, zu welchem der englische Botschafter am preußischen Hofe geladen war. Aus Wien wird telegraphisch vom 23. berichtet, dem Besuche des Grafen Beust bei der Königin Augusta sei keine politische Bedeutung unterzulegen; der Reichskanzler habe damit nur die Formen der Höflichkeit erfüllen wollen und diese sei in solcher Weise erwidert worden, wie es bei allen Fremden von Ansehen geschieht, welche sich bei der Königin einschreiben. Wenn der großherzogliche hessische Ministerpräsident v. Dalwigk nicht empfangen worden sei, so liege der Grund darin, daß derselbe sich bei der Königin nicht eingeschrieben habe. Diese officiöse Desavouirung der politischen Absichten des Grafen Beust kann nicht ins Gewicht fallen, da die Besuche in München und Stuttgart zu laut dafür sprechen, und sich ihnen, wie man hört, eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Gotschakoff in der Schweiz anreihen soll. Wenn es sich bestätigt, daß der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise nach dem Orient auch einen Besuch in Wien abstatten wird, so würde damit wohl die Annäherung Oesterreichs an Preußen entschieden sein. In diplomatischer Beziehung mag daraus noch keine bestimmte Gestaltung des neuen Verhältnisses hervorgegangen sein, es ist aber vorläufig beachtenswerth, daß im Pesther Lloyd, der dem Grafen Andrassy sehr nahe steht, die Ansicht ausgesprochen wird, Oesterreich werde gegen den Anschluß der deutschen Südstaaten an den Nordbund nichts einzuwenden haben, wenn ihm dafür als Aequivalent versprochen

Bilse's letztes Concert.

Die Bilse'schen Concerte haben unter anhaltender Betheiligung des Publikums ihren Verlauf genommen. Auch das letzte Concert hatte trotz der Ungunst des Wetters von dem zahlreichen Besuche nichts eingebüßt. Der strömende Regen hielt die Musik-Enthusiasten nicht zurück. Für die kleine Unbequemlichkeit bot die edle Tonkunst und ein electrisirendes Orchester ja reichliche Entschädigung dar. Das Programm war mit vorwiegender Berücksichtigung der Wünsche nach classischer Musik zusammengestellt und selbst die wenigen Nummern Unterhaltungsmusik, z. B. Webers „Aufforderung zum Tanz“ und Gounods „Meditation“ gehören der bessern Gattung an und beide Stücke, das erste in der farbenfrischen Orchestrirung von Berlioz, das andere durch die von 20 Geigen gesungene Cantilene mit begleitender Harfe, sind kleine Perlen des Bilseschen Orchesters. An Ouverturen enthielt das Programm drei im Style von einander sehr verschiedene Meisterwerke: „Manfred“ von Rob. Schumann, „Anakreon“ von Cherubini und „Freischütz“ von Weber. Den Mittelpunkt bildete Beethovens grandiose C-moll-Sinfonie, welche nebst der Freischütz-Ouverture natürlich am meisten zündete, in Ansehung der großen Popularität beider Werke. Die Ausführung war aber auch hinreißend durch Fülle der Klangwirkung, durch Feuer und Präzision der Darstellung. Mendelssohn's Canzonetta aus dem Es-dur-Quartett, von sämmtlichen Streichinstrumenten ausgeführt, war wieder eine gelungene Probe der vortrefflichen Schulung der Bilse'schen Geigen. An solchen Aufgaben würde die Mittelmäßigkeit entschieden scheitern. Das Vorspiel zu Max Bruchs Oper „Loreley“ fesselte durch den Grundton der Romantik, den der Componist, bei sehr gediegener musikalischer Factur, anzuschlagen weiß und durch eine vorzügliche effectreiche Instrumentirung. Herr Musik-Director Bilse hat sich von Neuem ein bleibendes Andenken bei den Danzigern gesichert. Hoffentlich wird sein Erscheinen bei uns nicht das letzte gewesen sein. M.

Stadt-Theater.

*** Als „Maria Stuart“ debütirte gestern Frl. Knauf, eine junge Dame, die sehr hübsche Mittel für das Fach der Heldinnen besitzt: eine hohe schlanke Gestalt, eine anmuthige Erscheinung und ein kräftiges und zugleich sehr wohllautendes Organ. Die Diction ist rein und die Declamation durchweg verständnißvoll. Die Behandlung der gestrigen Partie verrieth eine gute Schule; Frl K. ist mehrere Jahre Mitglied des Weimarer Hoftheaters gewesen, das sich unter Dingelstedts Leitung mehr als irgend ein anderes gleichzeitiges Theater, die Pflege des klassischen Repertoires hat angelegen sein lassen. Das Publikum spendete wiederholt sehr lebhaften Beifall. Nächst der Titelrolle haben wir zunächst des Mortimers zu erwähnen, der von Hrn. Kraus mit Kraft und Feuer und doch mit soviel künstlerischer Maßhaltung gespielt wurde, daß die Leistung die vollste Anerkennung verdient. Hr. Lederer, den wir bisher in keiner größeren Rolle gesehen, zeigte als Burleigh, daß er einen Character aufzufassen und einheitlich durchzuführen versteht. Außerdem befriedigten Hr. Klotz (Shrewsbury), Türschmann (Paulet) und im Allgemeinen auch Hr. Giers (Lester) der jedoch mit einer sichern Behandlung der Rolle noch nicht fertig zu sein schien. Gut war von kleinern Partien der Melvil des Hrn. König. Wenn wir über einige kleinere Mängel der übrigen Darstellung hinwegsehen, so können wir doch nicht verschmerzen, daß nur die Elisabeth der Fr. Wisotzky mißglückt schien. Die Darstellerin besitzt Routine und gute Mittel, aber sie spielte gestern zu sehr auf den augenblicklichen Effect. Unter der Menge von starken Drückern ging die Einheit und Lebenswahrheit der Gestalt verloren und man wurde durch den Eindruck des äußerlich Gemachten verhindert, sich der Illusion hinzugeben, das wirkliche Leben vor sich zu sehen.

Der Mord bei Pantin.

Paris, 22. September.

Die grausenhafte Mordthat von Pantin hat eine große Aufregung unter der Pariser Bevölkerung hervorgerufen und bildet natürlich noch immer das allgemeine Stadtgespräch. Die Zugänge zur Morgue sind von Tausenden von Menschen angefüllt, welche, bisher vergeblich, auf die öffentliche Ausstellung der Ermordeten warten. Es ist ziemlich allgemein die Ansicht verbreitet, daß der Mord nicht von einer einzigen Person, sondern von mehreren, wahrscheinlich von wenigstens dreien, ausgeführt worden ist. Die Wunden sind so zahlreich und so schrecklich, daß die Kraft eines einzigen Mannes nicht hingereicht haben würde, sie beizubringen. Die Mutter hat 30 Wunden, im Ganzen zählt man 107 auf den Leichen. Wie es heißt, hat man den Namen der Ermordeten gefunden und ein Telegramm an den Mann der gemordeten Frau abgesandt, worauf keine Antwort erfolgt, sowie auch für den Augenblick keine Spur von ihm gefunden ist, was natürlich auf ihn den größten Verdacht lenkt. Ein Sohn (ein Stiefsohn der ermordeten Frau) soll noch nicht wiedergefunden sein, er befand sich nicht unter den aufgefundenen Leichen. Die Agenten der öffentlichen Sicherheit sind Nacht und Tag in größter Thätigkeit. Der Polizeipräfect, Hr. Pietri, hat gestern Abend auf Verlangen einen Bericht über diese grausenhafte Angelegenheit an den Kaiser in St.-Cloud abgesandt.

Man hat in einem Hotel sehr wichtige Beweisstücke gefunden, von welchen anzunehmen ist, daß sie zur Auffindung des Thäters oder der Thäter führen werden. Es sind die Kleidungsstücke, welche zwei Leute im Hotel gewechselt haben und welche mit Blut befleckt sind. Die „Gazette des Tribunaux“ giebt wenig Auskunft über die Mordangelegenheit. Etwas nach Mitternacht sollen Eisenbahnbeamte auf den Feldern Geschrei und Lärmen wie von einer Rauferei gehört haben. Sie hielten dies aber für eine Schlägerei Betrunkener, welche in der Nachbarschaft von Vilette nicht selten sind. Ein Arbeiter der Werkstätte Cactice Besson will zur selben Stunde den kläglichen Ruf eines Kindes: Maman, maman! gehört haben. „Das öffentliche Gerücht, welches selten irrt“, sagt das „Droit“, „schreibt die Ursache des Verbrechens einer Erbangelegenheit zu.“

Der „Figaro“ giebt die meisten Details über das Verbrechen. Vor acht Tagen, sagt er, trat ein junger Mann von mittlerer Größe und etwa 20 Jahre alt in das Hotel der Nordbahn, dem Bahnhofe gerade gegenüber, ein. Er erklärte, Johann Kink zu heißen, Mechaniker zu sein und in Roubaix in der Rue de l'Alouette zu wohnen. Er habe, sagte er, eine Nachtarbeit vor und werde sich den Tag über in der von ihm gemietheten Kammer ausruhen. In der That brachte er immer nur einige Augenblicke in seiner Kammer zu, wo er niemals übernachtet hat. Er nahm die ziemlich zahlreichen an ihn eingehenden Briefe in Empfang und bezahlte jeden Tag die geringen Ausgaben für seinen Aufenthalt.

Am Sonntag Abends gegen 6 Uhr traf in demselben Hotel eine Dame mit fünf Kindern ein und fragte nach Johann Kink. Man sagte ihr, er sei nicht da, und zwei Stunden später erschien sie wieder und äußerte ihr Befremden darüber, Kink noch immer nicht zu treffen. Nachdem sie einige Zeit vergeblich gewartet hatte, verlangte sie zwei Zimmer für sich und die Kinder, und ließ im Bureau des Hotels ihr Gepäck zurück, bestehend aus einem kleinen Packete und einem Korbe, worin sich Leinenzeug und ein Kinderanzug aus grauem Tuche befand. Man sah sie seitdem im Hotel nicht wieder.

wird, daß Preußen sich nicht zum Parteigänger Rußlands mache, und daß es die rumänische Begehrlichkeit im Süden, die czechischen und slavischen Umtriebe im Innern Oesterreichs nicht unterstütze und fördere. Darüber müßte Graf Bismarck, wenn er in Wahrheit eine deutsche Politik betreibt, sich mit dem Grafen Andrassy leicht verständigen können. In Wien scheint die Vereinigung mit Preußen der allgemeine Wunsch zu sein, denn in der Presse wurde das Gerücht über die Versetzung des Hrn. v. Werther nach Paris als ein Zeichen, daß Preußen diplomatisch abrüste, lebhaft begrüßt und eine neue Hoffnung für Oesterreichs Zusammengehen mit Preußen darauf gebaut.

— Dem officiösen Berichterstatter der „Schles. Z." zufolge beabsichtigt die Regierung, durch die neue Kreisordnung die hannoversche Aemter-Verfassung auf die alten Provinzen zu übertragen. Es soll für die Verwaltung der polizeilichen und anderer öffentlicher Angelegenheiten jeder Kreis in Amtsbezirke getheilt werden mit einer Seelenzahl, wie sie Miquel für seine Communalverbände wünscht. Auch in Bezug auf das Verhältniß der Kreise zur Provinzialverwaltung sind wesentliche Reformen in Aussicht genommen, welche den Miquelschen Empfehlungen Rechnung tragen. — Von der Vorlage über Pensionirung der Civilbeamten ist Abstand genommen, weil man das Vorgehen der Bundesregierung in dieser Angelegenheit abwarten zu müssen glaubt.

* [Canalisirung.] In der letzten Berliner Stadtverordneten-Versammlung lag der von der Geldbewilligungs-Deputation befürwortete Antrag des Magistrats vor: zur Einrichtung einer Probestation für die Ueberrieselung mit Canalwasser (im Umfange von 18 Morgen 43 Quadratruthen) 7000 Thlr. zu bewilligen. Mehrere Stadtverordneten befürworteten den Antrag, Stadtverordn. Dr. Neumann wies namentlich darauf hin, daß der Antrag auch den Gegnern der Canalisation willkommen sein müßte, da sie beim Mißlingen desselben ein Argument gegen dieselbe hätten. Die Summe von 7000 Thlr. sei doch für eine Stadt wie Berlin gering. Dr. Stort sprach gegen den Antrag, weil man erst die Resultate der Berieselungsversuche in Danzig abwarten müsse. Mit geringer Majorität wurde schließlich der Antrag des Magistrats abgelehnt. Die Vertreter der Residenz werden also erst die Resultate in Danzig abwarten. Wenn sie eine Commission nach England schicken wollten, hätten sie das nicht nöthig. Dort könnten sie die Resultate schon jetzt sehen. Unerklärlich bleibt dieser Beschluß immer; die Herren in Berlin sind doch sonst nicht so schwierig bei Geldbewilligungen, wo es sich um weniger wichtige Dinge handelt. Hier aber, bei einer Frage ersten Ranges, muß man erst die Resultate in Danzig abwarten, ehe man einen Versuch für 7000 Thlr. wagt!

Kiel, 24. Sept. [Marine.] Die Kgl. Schraubencorvette „Hertha" ist auf der Rhede von Spithead (England), am 23. d. wohlbehalten zu Anker gegangen. (W. T.)

Karlsruhe, 24. Sept. [Die Thronrede] spricht sich über die deutsche Politik, wie folgt aus: In der nationalen Neugestaltung Deutschlands, welche die Gesundheit und das Gedeihen der deutschen Einzelstaaten bedingt, ist seit Ihrer letzten Tagung ein entscheidender Schritt nicht geschehen. Ich freue mich aber der nahen Beziehungen, welche zwischen meinem Lande und dem Nordd. Bunde bestehen, und gerne constatire ich, daß aus dem wachsenden nationalen Bewußtsein eine immer weitere und stärkere Gemeinsamkeit unter allen deutschen Staaten sich entwickelt. Durch Verträge, welche Ihnen zur Kenntnißnahme und, soweit nöthig, zur Zustimmung vorgelegt werden, ist die Fortdauer des gemeinschaftlichen Eigenthums an dem Material der ehemaligen Bundesfestungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau unter allen betheiligten Staaten festgestellt; neben einer Festungs-Commission ist eine mit dem Nordd. Bunde gemeinsame Inspicirungscommission eingerichtet, und es ist Vorsorge getroffen worden, daß der Zusammenhang des Vertheidigungssystems von Nord- und Süddeutschland, dessen Nothwendigkeit allseitig anerkannt ist, practisch gewahrt werde. In der zweimaligen Versammlung des Bundesrathes und des Parlamentes des Zollvereins hat die Zusammengehörigkeit aller deutschen Staaten, wenn auch zunächst nur auf beschränktem Gebiet, in erfreulicher Weise sich bethätigt. Wir dürfen gute Hoffnungen hegen von der weiteren Entwickelung und Erstarkung dieses so segensreichen Bundes. Die im Zollverein organisirte Gemeinsamkeit des wirthschaftlichen Lebens Deutschlands macht sich auch außerhalb desselben geltend. Die Maß- und Gewichtsordnung des Nordd. Bundes, über deren wesentlich unveränderte Annahme Ihnen eine Gesetzesvorlage gemacht werden wird, und welcher auch die übrigen süddeutschen Staaten sich anschließen, wird auf diesem Wege Geltung in ganz Deutschland erlangen. Die durch den Zollverein abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsverträge, die im Anschluß an den Nordd. Bund vereinbarten Post- und Telegraphenverträge stellen für wichtige Gebiete des Verkehrslebens die hier so nothwendige Gemeinsamkeit her. Mit Hilfe der von Ihnen gewährten Mittel war meine Regierung, unterstützt durch das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung, im Stande, die mit Ihnen vereinbarte Wehrverfassung in Uebereinstimmung mit der des Nordd. Bundes ins Leben einzuführen. Stark im Wollen und Können vermögen meine braven Truppen in die Reihen der verbündeten Nordd. Armee zur Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlandes mit Gleichberechtigung einzutreten. Unsere Heereseinrichtungen machten es möglich, mit dem Norddeutschen Bunde einen Ihrer Zustimmung zu unterbreitenden Vertrag über militärische Freizügigkeit abzuschließen, welcher die Ableistung der Wehrpflicht für die Einzelnen erleichtern wird, und durch welchen die Einheit der deutschen Wehrkraft zu einem erfreulichen Ausdruck gelangt. Ich hoffe und vertraue, die neu organisirte Wehrkraft meines Volkes wird nicht zu ernster Verwendung gerufen werden. Sie werden aber darum nicht den nationalen Werth und die Unentbehrlichkeit derselben verkennen. Meine Regierung wird Ihnen zur Erhaltung des in patiotischem Geiste Begonnenen die Verlängerung des Contingentgesetzes zunächst auf zwei weitere Jahre vorschlagen und die Bewilligung des thunlichst verminderten Aufwandes beantragen, ohne welchen mein Armeecorps nicht auf der mit Anstrengung erreichten Stufe kriegerischer Tüchtigkeit erhalten werden kann. Ueber die Ordnung der Militärstrafrechtspflege wird Ihnen eine Vorlage gemacht werden. — In Betreff der inneren badischen Landes-Angelegenheiten verheißt die Thronrede folgende Gesetzesvorlagen: über das Verfahren bei der Ministeranklage, Ueberweisung der politischen Verbrechen an die Schwurgerichte, obligatorische Civilehe, über die Verwaltung der weltlichen Stiftungen und Ergänzungen zum Unterrichtsgesetz. Ferner soll das Armenwesen neu geregelt und die Autonomie der Gemeinden erweitert, das Netz der Landstraßen und Local- und Zweigbahnen ausgedehnt, über die Benutzung der Gewässer und Erhaltung des Fischbestandes neue Bestimmungen getroffen, eine Notenbank gegründet und ein dem norddeutschen nachgebildetes Gesetz über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften eingeführt werden. — In Bezug auf die Finanzen endlich sagt die Thronrede: „Meine Regierung ist bemüht, den Staatsaufwand so weit zu beschränken, als es mit den Aufgaben des Staates irgend verträglich ist. Das Staatsbudget ist in diesem Sinne entworfen und wird Ihnen zugleich vorschlagen, die Weinaccise und das Weinohmgeld auf die früheren, niedrigeren Abgabesätze zurückzuführen".

* **Frankreich.** Paris, 22. Sept. [Pater Hyacinthe. Gerüchte über die Pläne der Regierung.] Pater Hyacinthe, dessen Predigten schon seit längerer Zeit seinen Oberen nicht gefielen, hat sich den Befehl, entweder seine Ansichten zu verleugnen oder die Kanzel nicht mehr zu betreten, durch eine Aeußerung in der Jahresversammlung der internationalen Friedensliga (nicht mit dem Lausanner Friedens- und Freiheits-Congreß zu verwechseln!) zugezogen. Er nannte dort in Gegenwart des protestantischen Pastors Martin Paschaud und des Groß-Rabbiners Isidor „das Judenthum, den Katholicismus und den Protestantismus die drei Religionen der civilisirten Welt". Er wird — schreibt man der „K. Z." — den heiligen Vater ohne Zweifel zunächst bitten, ihn von seinem Ordensgelübde zu entbinden, weil er sich doch mit seiner eigenen einfachen Erklärung nicht davon zu befreien vermag. Aus dem Pater Hyacinthe wird dann der Abbé Loyson, dem sogar, wenn es sein geistlicher Oberhirt, der Erzbischof von Paris, für angemessen erachtet, die Kanzel der Notre Dame nicht untersagt werden kann. Sein Schritt dürfte mit Bezug auf das Concil von ganz unberechenbaren Folgen sein. Schon jetzt giebt sich im französischen Episcopat eine mächtige Bewegung in seinem Sinne und im Geiste der gallicanischen Freiheiten kund. Kaum ist das Werk des Bischofs von Sura, Msgr. Maret, über das Concil, eine Frucht 17jähriger Studien, seit acht Tagen veröffentlicht, als auch schon die Zustimmungsschreiben aus den Reihen des französischen Episcopats nach fünfzigen zählen, während gleichzeitig der aufgeklärtere Theil des niederen Clerus sich in wahrhaft enthusiastischer Weise in gleichem Sinne durch zahlreiche Zustimmungsadressen auszusprechen beeilt. Die „Opinione nationale" sagt zu dem Briefe: „Die ehrlichen Leute aller Parteien, weß Glaubens sie auch sind, müssen diesen muthigen und großherzigen Schritt freudig begrüßen, der das Symptom des Wiedererwachens des religiösen Bewußtseins ist, das heute noch in den Banden einer erstarrten Hierarchie und verjährter Bräuche gefangen gehalten wird." — Der Correspondent der „Frk. Ztg." berichtet wiederholt, daß man in Paris allgemein einen neuen Staatsstreich fürchtet. Die Ernennung des Grafen v. Palikao giebt diesen Besorgnissen einen neuen Halt. — Der Deputirte Marion, auch einer der 116 Interpellanten, hat öffentlich seine Zustimmung zu der Aufforderung Keratry's erklärt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich bald eine größere Anzahl von Deputirten zu einer Beitrittserklärung veranlaßt fühlen dürfte. Thiers will seinerseits zu Gunsten der baldigen Kammereinberufung arbeiten. Man spricht übrigens ziemlich allgemein die Ueberzeugung aus, bemerkt ein Correspondent der „K. Z.", daß es der Regierung in keiner Weise gelingen würde, eine Emeute hervorzurufen, welche nach den umgehenden Gerüchten der Ausgangspunkt der zu treffenden Gewaltmaßregeln werden sollte. Auf dem gestrigen Banket der Republikaner (zur Jahresfeier der Proclamation der Republik vom 21. September 1792) hat man sich vielfach von den angeblichen Absichten der Regierung unterhalten, aber auch in diesen Kreisen hält man die Regierung nicht für albern genug, eine so gefährliche Karte auszuspielen.

Danzig, den 25. September.

* [Neues Theater.] Im Selonke'schen Etablissement werden vom 1. October c. ab theatralische Vorstellungen gegeben werden, kleinere Lust- und Schauspiele, Vaudevilles, Operetten, Possen und Ballet, wozu ein von guten Bühnen entnommenes Personal in ausreichender Zahl engagirt ist. Die artistische Leitung hat Hr. Tondeur, ein bewährter Darsteller und Theaterdirector, übernommen, Hrn. Maler Braun sind die decorativen Arrangements übertragen. Die bisherigen Eintrittspreise werden nur theilweise um ein Geringes erhöht, im Zuschauerraum einige Reihen Sperrsitze eingerichtet.

* [Die Betriebseinnahmen der K. Ostbahn] waren im August d. J. 574,511 Thlr. gegen 583,199 Thlr. im August v. J. (8688 Thlr. weniger). Vom 1. Januar bis ult. August c. betrugen die Einnahmen 4,827,431 Thlr. gegen 4,705,133 Thlr. im gleichen Zeitraume des Jahres 1868, mithin dieses Jahr mehr 122,298 Thlr.

* Als heute früh der erste Zug nach Neufahrwasser abgelassen wurde, war durch Unvorsichtigkeit des Bahnwärters das Bahnbrückenthor am Olivaer Thor noch nicht geöffnet. Der ankommende Zug sprengte das Thor und kam ohne weitere Unfälle über die Brücke, nur das Thor ist natürlicher Weise erheblich beschädigt.

* [Unglücksfall.] In der hiesigen K. Gewehrfabrik verunglückte gestern Abend 6½ Uhr der Maschinist Condor. Beim Schmieren der Maschine wurde er von der Kurbel erfaßt und herumgeschleudert. Der Tod muß augenblicklich erfolgt sein. Die obere Hälfte des Kopfes und der Brustkasten sind vollständig zerquetscht. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 unerzogene Kinder.

* [Statistik.] Vom 17. bis 23. September c. incl. sind geboren: 35 Knaben, 37 Mädchen, zusammen 72 excl. 4 Todtgeburten. Gestorben: 20 männliche, 21 weibliche, zusammen 41 Personen, und zwar unter 1 Jahr 10, von 1—10 J. 11, 11—20 J. —, 21—30 J. 4, 31—50 J. 10, 51—70 J. 5, über 70 J. 1. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: 3 an Abzehrung, 4 an Krämpfen, 6 an Durchfall, 1 an Masern, 2 an Wochenbettfieber, 1 an catarrhal. Fieber, 2 an Rothlauf, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Brustfell- (Lungen-) Entzündung, 4 an Unterleibs-Entzündung, 2 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 1 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Selbstmord, 1 an Wassersucht, 1 an unbekannter Krankheit.

* [Gerichts-Verhandlung am 23. Sept.] (Schluß.) 3) Am 11. Juni d. J. fand der Besitzer Friedrich Müller in Kl. Boelkau seinen Nachbarn, Eigenthümer Zacharias, betrunken auf seinem Roggenfelde liegen. Er ergriff einen Pflugstaken und schlug damit auf den Zacharias so lange und so stark, bis er ermüdet war und Z. fast besinnungslos liegen blieb. Er mußte nach Hause gefahren werden und hat in Folge dieser brutalen Mißhandlung mehrere Wochen unter ärztlicher Behandlung zu Bett liegen müssen. Der Gerichtshof verurtheilte den M. zu 6 Monaten Gefängniß. 4) Der Arbeiter Koschnik aus Ostrow-Mausch hatte sich im December v. J. bei der Wittwe Meyer in Neufahrwasser eingemiethet und bewohnte mit dieser ein Zimmer. Als die M. eines Tages außer dem Hause arbeitete, stahl er derselben aus theils verschlossenen Behältnissen durch Nachschlüssel mehrere Kleidungsstücke und entfernte sich demnächst. Seine Habhaftwerdung gelang erst vor Kurzem, da er unter einem fremden Namen sich umhertrieb. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Polizei-Aufsicht. 5) Die Hausknechte Joh. H. Kaufmann und Friedr. Langusch haben geständlich, während sie bei dem Kaufmann Käseberg hierselbst dienten, aus dessen offenem Speicher zu wiederholten Malen 4 Schweizer- resp. Süßmilchkäse gestohlen und angeblich nach und nach verzehrt. Ein Jeder von ihnen erhielt 3 Monate Gefängniß. 6) Die unverehel. Marie Orlowski, welche geständlich, während sie bei dem Rektor Dachs diente, dem bei diesem in Pension befindlichen Primaner Senger ein Paar Stiefel gestohlen hat, erhielt 14 Tage Gefängniß.

* [Feuer.] Vergangene Nacht ½12 Uhr entstand auf dem Grundstücke St. Katharinen-Kirchensteig Nro. 17 Feuer. Es brannte das Holzwerk einer Fachwerkswand in einem Zimmer des ersten Stockwerks, in dessen unmittelbarer Nähe eine Feuerungsanlage des Nachbarhauses Nro. 16 vorüberführte. Durch die schnelle Hilfe der Feuerwehr wurde die Gefahr noch im Entstehen beseitigt und Vorkehrungen für die zukünftige Sicherheit des beschädigten Grundstückes getroffen.

Elbing, 25. Sept. [Ernennung. Bewilligte Subvention. Humboldt-Feier.] Dem bisherigen Polizei-Inspector Thomaszik ist der Character als Polizeirath verliehen. Gleichzeitig ist Hr. Thomaszik vom 1. k. M. ab der K. Polizei-Direction in Kassel als Polizeirath überwiesen worden. — In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die bisher an die städtische Capelle gezahlte Subvention von 25 Thlr. monatlich, jeder Zeit widerruflich, auf ein Jahr bewilligt. — Die Feier des 100jährigen Geburtstages Humboldts ist in unserer Stadt auf den nächsten Montag verschoben, weil am 14. Sept. der erwartete Besuch des Königs alles Interesse absorbirte. (E. B.)

Schöneck, 23. Septbr. [Güterverkäufe.] In der jüngsten Zeit sind die folgenden Güter verkauft worden: 1) Rittergut Kl. Golmkau, zum Danziger Gerichtsbezirke gehörig, auf der Subhastation an Hrn. Steffens auf Mittel-Golmkau für 92,100 Thlr. Das kölmische Gut Neu-Golmkau wurde gestern auf der Subhastation von Hrn. Detert (Danzig) für 42,000 Thlr. erstanden. 3) Das Freischulzen-Gut Jungfernberg von 310 Morgen, aus freier Hand verkauft von Hrn. Woywodka an Hrn. Raikowski für 16,500 Thlr. Die erzielten Kaufpreise von allen drei Besitzungen werden als durchaus angemessen bezeichnet.

Pelplin, 24. Sept. Von dem Hotelbesitzer in Hanau, in dessen Hause Hr. Dr. Hasse nach nur 12stündigem Krankenlager verschieden, ist den Hinterbliebenen dieser Tage eine äußerst gepfefferte Rechnung zugegangen. Dieselbe beträgt nicht weniger als 325 Thlr. (G.)

Marienwerder, 24. Sept. [Orden.] Hrn. Appellationsgerichts-Chef-Präsident Breithaupt hier ist der Rothe Adler-Orden 2. Cl. mit Eichenlaub verliehen worden. (Osth.)

Schwetz. Das hiesige Kreisgericht verfolgt 207 Heerespflichtige, die ohne Erlaubniß das Land verlassen und sich dem Eintritt in das Heer entzogen haben.

Strasburg, 24. Septbr. [Rinderseuche. Feuer.] Vor ein Paar Tagen erkrankten auf dem Gute Porczeniczka, ½ Meile von hier, 10 Stück Rindvieh und in kurzem Verlauf fielen auch einige Stück. An welcher Krankheit die Thiere leiden, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. — Auf dem Gute Miesionskowo hiesigen Kreises brach gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr Feuer hinter der Scheune des Gutspächters aus und legte binnen einer kurzen Zeit die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude mit der gesammten Ernte in Asche; der Schaden ist ein erheblicher und für den Besitzer um so größerer, als er einen Theil der Ernte, und zwar einen Erbsen-, Hafer- und Stroh-Schober, noch nicht versichert hatte. Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes in Marienwerder ist bei dem Brandschaden betheiligt. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist noch nichts aufgeklärt.

* Die Königin Augusta hat dem Frauenverein zu Königsberg 300 Thlr. für die Hinterbliebenen der am 13. d. im Schloßteich Verunglückten überwiesen; zu gleichem Zwecke gingen von der Königin-Wittwe 200 Thlr. zur Vertheilung ein.

— [Keine Maulkörbe mehr.] Durch Verfügung des K. Polizei-Präsidiums zu Königsberg ist die vom 2. October 1868 erlassene Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung der Hundemaulkörbe, wieder aufgehoben. (P. L.-Z.)

— [Feuer.] In dem am kurischen Haff liegenden großen Kirchdorfe Postnicken sind in der Nacht zu Mittwoch 43 Gebäude, die Scheunen sammt dem Einschnitte, eingeäschert worden. Es sollen nur die massiv erbauten Wohnhäuser stehen geblieben sein. Die armen Fischer hatten nichts von ihrer Habe versichert. Die Kirche ist unverletzt geblieben. Wie man annimmt, ist das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden. Schon neulich wurde dortselbst solch ein Verbrechen versucht, glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig entdeckt und erstickt. (K. H.-Z.)

* [Orden.] Dem Kreisgerichts-Rath Wittich zu Rössel ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

— [Seltsame Opern-Vorstellung.] In Baden-Baden fand Ende des verflossenen Monats eine in ihrer Art gewiß einzige Opern-Vorstellung statt. Turgenieff's Schwank: le dernier des sorciers, zu dem Frau Viardot eine höchst geistreiche und anziehende Musik componirt hat, wurde in dem Theatersaale der

---

Johann Kink erschien erst Montag Morgen um 8 Uhr wieder. Er nahm sehr eilfertig den Schlüssel und ging mit einem andern Manne auf sein Zimmer. Er kleidete sich innerhalb fünf Minuten um und kam wieder herunter; seitdem hat man ihn nicht wiedergesehen. In einem Schranke des Zimmers fand man später ein blutiges Hemd, eine mit Blut befleckte Hose, an welcher Erde haftete, und ein Stück von einer Kravatte, wahrscheinlich von der, mit welcher der älteste Sohn erdrosselt worden war, und ein Schnupftuch, welches vollständig demjenigen gleich ist, welches man in der Tasche des ermordeten jungen Mannes gefunden hat. Montag traf im Hotel eine Depesche an Kink ein, welche lautete: „Erwartet uns, wir sind bereit". Das Telegramm kam von Roubaix. Die Knöpfe der Anzüge der Knaben trugen, wie bereits gestern gemeldet worden war, die Adresse eines Schneiders in Roubaix.

In der Vilette, Rue de Flandre, hat am Sonntag Abend um 8 Uhr ein junger Mann, der auch auf Kink zu deuten scheint, unter gravirenden Umständen eine Hacke gekauft und einen Spaten. Das unstete Wesen dieses Menschen war dem Verkäufer aufgefallen, welcher mit einigen Freunden, die er zum Essen hatte, über die „mauvaise figure" des Käufers gesprochen hatte. Es scheint also, daß die Grube zum Verscharren der Ermordeten im Voraus gegraben worden.

Nach den bisher stattgefundenen Ermittelungen scheint es festzustehen, daß der Vater der Familie und dessen Sohn erster Ehe — der letztere identisch mit dem erwähnten Johann Kink — die Mörder sind. Nach einem Telegramm vom 24. d. sind auch bereits Beide ergriffen und es ist ermittelt, daß sie Mitschuldige haben, welche sich in Paris verborgen halten. Ein späteres Telegramm, gleichfalls von gestern datirt, besagt: Nähere Berichte über die Verfolgung der Urheber des Verbrechens in Pantin ergeben, daß in Havre der jüngere Kink (der Sohn) dingfest gemacht ist. Derselbe stürzte sich im Augenblicke der Verhaftung in das Wasser, um sich zu ertränken, wurde aber herausgezogen. Man fand bei ihm verschiedene Schriftstücke, welche seine Identität beweisen. Kink befindet sich im Hospital; er verweigerte vor dem Untersuchungsrichter Anfangs jede Antwort; zuletzt versprach er dem kaiserlichen Procurator Rede zu stehen. Was Kink den Vater anbelangt, so soll dieser in Rouen ergriffen worden sein, doch fehlt noch die amtliche Bestätigung.

Villa Viardot aufgeführt von der Componistin, ihren Schülerinnen und ihrem 14jährigen Sohne. Die einzige Männerrolle, die des alten Zauberers, gab Turgenieff selbst. Da er aber nicht singen kann, trug Herr v. Milde aus Weimar hinter den Coulissen die Arien vor, während Turgenieff auf der Bühne jede Sylbe einzeln leise sprach und jede einzelne Miene und Bewegung vollkommeln dramatisch darstellte, ja bei Rouladen den Mund offen hielt und Athem holte, als wäre er der Sänger. Ein komischerer Effect, der noch dazu ganz neu war, läßt sich nicht denken.

☛ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, 24. Sept. Nach Schluß der Börse sehr fest. Creditactien 245⅝, 1860er Loose 76⅝, Staatsbahn 358, Lombarden 234, Galizier 235, Amerikaner 86½.

Wien, 24. Sept. Offiz. Schlußcourse. Rente 57,80, Bankactien 697,00, Nationalanleihe 66,75, Creditactien 245,00, London 122,80, Silbercoupons 120,75, 1860er Loose 90,25, Ducaten 5,86.

Hamburg, 24. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine ruhig. Roggen matt. Weizen pr. September 5400 ℔ 119½ Bancothaler Br., 118½ Gd., pr. September-October 118 Br., 117½ Gd., pr. October-November 117½ Br., 117 Gd., pr. April-Mai 116 Br. und Gd. — Roggen pr. September 5000℔ 85 Br., 84 Gd., pr. September-October 84 Br., 83 Gd., pr. October-November 84 Br., 83 Gd., pr. April-Mai 82 Br. u. Gd. Hafer matt. Rüböl unverändert, loco 25¾, pr. October 25¾, pr. Mai 26. Spiritus unverändert, loco 25¾, pr. September 23¾, pr. September-October 23, pr. October-November 22. Kaffee matt. Zink leblos. Petroleum unverändert, loco 16, pr. September 15⅜, pr. September-December 15¼. — Regenwetter, Kalt.

Bremen, 24. Sept. Petroleum, raff. Standard white, loco fest 6 11/12 Gd., pr. December 6 23/24 bez. Lagerbestand 59,702 Barrels, 13,479 Kisten. Versand 12,153 Barrels, 1094 Kisten.

Amsterdam, 24. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 201. Raps pr. October 76, pr. April 79½. Rüböl pr. Herbst 40¼, pr. Mai 41⅞. — Wetter trübe.

London, 24. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt bei beschränktem Geschäft, Abgeber williger. Gerste sehr ruhig. Hafer sehr matt. Mehl matt und nur billiger verkäuflich. Mais billiger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,770, Gerste 9290, Hafer 36,350 Quarters. — Feuchtes Wetter.

London, 24. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 27⅜. Italienische 5% Rente 52⅛. Lombarden 19⅞. Mexicaner 11⅛. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 41⅛. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82⅛. Wechselnotirungen: Berlin 6,27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 fl. 57½ Kr. Petersburg 29 3/16. Flau.

Liverpool, 24. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12½, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9¾, landende Bengal 8⅛. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stetig.

Liverpool, 24. Sept. (Wochenbericht vom 17. bis 23. Sept.) Wochenumsatz: 56,230, davon amerikanische 11,240, davon für Speculation 11,040, für Export 17,100, für Handel 20,222, wirklicher Export —, Wochen-Import 30,180, Vorrath 442,030, davon amerikanische 69,210.

Manchester, 24. Sept. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14d. 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 16d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 17½d., 40r Mule, für Indien und China passend 19¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 117½, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162d. — Beschränktes Geschäft.

Paris, 24. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,40—70,45—70,22½—70,35. Ital. 5% Rt. 52,05. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 752,50. Credit-Mobilier-Actien 210,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 496,25. Lombardische Prioritäten 235,87. Tabaksobligationen 417,50. Tabaks-Actien 618,75. Türken 40,90. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 92⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. — Matt.

Paris, 24. Sept. Rüböl pr. September 102,25, pr. November-December 102,75, pr. Januar-April 103,00. Mehl pr. September 60,50, pr. November-December 61,25, pr. Januar-April 61,75. Spiritus pr. September 66,00. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 24. Sept. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Type, weiß loco 56½, pr. September 56½, pr. October 56, pr. December 56½ bez.

Petersburg, 24. Sept. Wechselcours auf London 3 Monat 30 bis 30¾, auf Hamburg 3 Monat 27⅛, auf Amsterdam 3 Monat 149, auf Paris 3 Monat 313—312. 1864er Prämien-Anleihe 157. 1866er Prämien-Anleihe 153. Gr. Russische Eisenbahn 151. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 57½, pr. August 1870 58. Roggen loco 7½, pr. September 7½. Hafer pr. September 4,80. Hanf loco 38. Hanföl loco 5, pr. Juni 1870 4,90.

Newyork, 23. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 43¼ (höchster Cours 44, niedrigster 41⅝), Wechselcours a. London i. Gold —, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122¼ nom., 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121, 1865er Bonds 118¾, 10/40er Bonds 109¼, Illinois 137½, Eriebahn 36, Baumwolle, Middling Upland 29, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.14, Mehl (extra state) 6.20—6.80. — Gold pr. 30 Tage zu 135 angeboten. Die Fluctuationen des Goldes veranlassen eine theilweise Geschäftssuspension.

Philadelphia, 23. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Sept.

Weizen pr. 5100℔ geschäftslos, loco
fein glasig und weiß fl. 580—590 Br.
hochbunt . . . . „ 560—570 „
hellbunt . . . . „ 550—560 „
bunt . . . . . . „ 545—555 „
roth . . . . . . „ 500—510 „
ordinair . . . . „ 480—490 „

Roggen pr. 4910℔ niedriger,
loco 116/17℔ 122℔ 124℔
fl. 318 fl. 330 fl. 345 bez.

Auf Lieferung pr. October 124℔ fl. 345 bez.
Gerste pr. 4320℔ loco kleine 106/7℔ fl. 258 bez.
Erbsen pr. 5400℔ loco Futter-, auf Lieferung pr. April-Mai und pr. Frühjahr fl. 360 bez.
Rübsen pr. 4320℔ loco Winter- fl. 665—710 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco, 16⅝ Rt. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8⅓ Rt. bz. u. Br., Auf Lieferung pr. Sept.-October 8¼ Rt. bz. u. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, Crown full brand, loco, 13¾—13½ Rt. Br., 13 1/12—13⅓ Rt. bez., Crown Ihlen 10⅛—10½ Rt. Br., 10⅛ — 10⅓ Rt. bez., ungest. Voll- 13⅙ Rt. Br. und bez., Großberger Original 6⅛—6⅓ Rt. Br. u. bez., do. büchen Band gehöht 7⅙—7⅓ Rt. Br., 7⅙ Rt. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 13⅔ Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 13⅓ Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. September. [Bahnpreise.]

Weizen, ordinär, mager u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere schwach behauptet. Bunt, glasig bunt 116/8—120/24—126/28℔ nach Qualität und Farbe von 65—70/75—78/80/81 Sgr., hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/34℔ von 80—85/87½—88/89/90 Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen 116/17—122—123—126—128℔ bezahlt 53—55—58—59½—61½ Sgr. pr. 81⅝℔.
Erbsen nach Qualität 65/67—68/69½ Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/8℔ von 42½/43 Sgr., große 110/12—115/16℔ von 44/45—46/47 Sgr. pr. 72℔ nach Qualität.
Hafer von 28—30 Sgr. pr. 50℔ nach Qualität.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: warm aber trübe. Wind: S. Heute sind 100 Last Weizen verkauft worden, doch ging der Verkauf sehr schwer von der Hand und gestrige Preise wurden nicht in allen Fällen bedungen. Bezahlt für bunt 121/2℔ fl. 430, 122, 123/4℔ fl. 455, 125℔ fl. 460, 462½, 465, hellbunt 125℔ fl. 485, 128, 129℔ fl. 490, 500, hochbunt glasig und weiß 127/8, 129/30, 130/1, 132/3℔ fl. 500, 510, 520, 530 pr. 5100℔. Roggen flau und billiger. 116/7℔ fl. 318, 122℔ fl. 330, 124℔ fl. 345, 126℔ fl. 357, 126/7℔ fl. 360, 127/8℔ fl. 369, 128℔ fl. 369 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. Weiße Erbsen fl. 410 pr. 5400℔. Lieferung April-Mai fl. 360 pr. 5400℔. 106/7℔ kleine Gerste fl. 258 pr. 4320℔. Rübsen fl. 665, 710. Spiritus zu 16⅝ Rt. verkauft.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 ₰ und 2 Sgr. pro Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½—7 Rt., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

Danzig, den 24. September.

≷ [Wochenbericht.] Das Wetter blieb die Woche über herbstlich und regnerisch; ähnlich war es in England ohne indessen einen Einfluß auf die Getreidemärkte auszuüben, obgleich die Ernte, namentlich in Schottland, noch nicht beendet ist. Zufuhren eigenen Gewächses und namentlich große Ankünfte an der Küste trugen wesentlich zur Verflauung der englischen Märkte bei und hat sich jede Nachfrage nach unserm Weizen verloren und sind Verkäufe vor der Hand nicht zu Stande zu bringen. Das Geschäft an unserer Börse war während der Woche äußerst schwerfällig und nur durch das Entgegenkommen von Seiten der Inhaber gelang es, einen Umsatz von ca. 600 Lasten Weizen, darunter ca. 200 Lasten alte Waare zu erzielen. Die zuletzt zugestandenen Preise sind für alte Weizen fl. 10, für feine frische ca. fl. 5, für Mittel- und abfallende Qualitäten fl. 10—15 niedriger zu notiren. Bezahlt wurde: alt roth 134℔ fl. 535, fein hellbunt 133/4℔ fl. 560, hochbunt 132—135/6℔ fl. 560—565, hochbunt glasig 131℔ fl. 570, frisch roth 129, 132/3℔ fl. 470, 480, bunt 124, 126/7℔ fl. 465, 485, hellbunt 127/8, 133℔ fl. 495, 512½, hochbunt glasig 130/1, 132℔ fl. 520, 532½, weiß 130, 132℔ fl. 530, 535, fein hochbunt 133, 134℔ fl. 540, 545. — Roggen bei schleppendem Geschäft und einem Umsatze von 350 Lasten loco Waare ca. 2 Sgr. pr. Scheffel im Preise gewichen, 121, 124℔ fl. 335, 352, 126, 131℔ fl. 360, 384 bezahlt. Auf Lieferung April-Mai zu fl. 342½, Mai-Juni fl. 350 gehandelt — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 390, 400, 405, 410, grüne fl. 390, Kapuziner fl. 405 bezahlt. — Kleine Gerste 101, 105, 110℔ fl. 240, 254, 258, große Gerste 109, 112℔ fl. 270, 282. — Hafer fl. 174. — Rübsen fl. 680—705. — Raps fl. 705 verkauft. — Von Spiritus trafen ca. 9000 Quart ein und wurden mit 16⅝ Rt. pr. 8000% placirt.

Elbing, 24. Septbr. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 128℔ 79 Sgr. pr. Schfl., do. bunt 121℔ 68 Sgr. pr. Schfl., do. roth 123℔ 68 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 120—125℔ 51½—54 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 104—107—110℔ 36½—38—39½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 24—26½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 59—65 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 16⅙—16⅓ Rt. pr. 8000% zu bedingen.

Königsberg, 24. September. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 75/95 Sgr. Br., 130/31℔ 85 Sgr. bez., 128℔ 84 Sgr. bez., 129℔ 85 Sgr. bez., 131/32℔ 86 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 126/27℔ 82/78 Sgr. bez., 125/26℔ 76 Sgr. bez., 128℔ 78 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 130℔ 80 Sgr. bez., 127℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 50 bis 59 Sgr. Br., 119/20℔ 54 Sgr. bez., 121/22℔ 55/56 Sgr. bez., 122℔ 55½ Sgr. bez., 124℔ 57½ Sgr. bez., 125℔ 57½/58 Sgr. bez., 126/7℔ 57½ Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35 bis 50 Sgr. Br., 37/42½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/50 Sgr. Br., 40/41/43/38 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 27/33 Sgr. Br., 28/29/29⅓/29½ Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 30½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch- pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 64/65/66/67/67½/68 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollgew. 70/85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 77/77½/79/80/81/82/83/84/85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 12 Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Rt. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17 1/12 Rt. Br., 16⅔ Rt. Gd.

Berlin, 24. Sept. Weizen loco pr. 2100℔ 59—78 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. September 64—63¾ Rt. bz., September-October do., October-November do. — Roggen loco pr. 2000℔ 48½—50½ Rt. bz., 49½—50½ Rt. bez., September 49⅞—49—49⅛ Rt. bz., September-October do. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 26½—30½ Rt. nach Qualität, 28—28¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Rt. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12 7/12 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 5/12—11/24 Rt. bz., Sept. 16 7/24-⅜ Rt. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅚—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Rt. 16 Sgr. G., September-October 3 Rt. 16 Sgr. bis 3 Rt. 15¾ Sgr. bz., October-November 3 Rt. 15 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Rt. B., Septbr. 7 17/24—¾ Rt. bz., Septbr.-October do.

Butter rc.

Berlin, 22. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—36 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 28—33 Rt., Pommersche und Netzbrücher 26—28 Rt., Preußische 29—31 Rt., Schlesische 27—29 Rt., Böhmische und Mährische 27—30 Rt., Galizische 25—26 Rt., Hessische und Bayerische 29—33 Rt., Ostfriesische 29—31 Rt. — Pester Stadtschmalz 25—26 Rt., Pester Landschmalz 24—25 Rt., russisches Schmalz 23—24 Rt.

Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Barkschiff „India", Capt. Lepschinsky, ist auf seiner zweiten diesjährigen Reise nach Onega daselbst am 21. d. glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Sept. 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Fernau, Pomerania, Newcastle; Voß, Arion, Grimsby; beide mit Kohlen. — Hidde, Alfred, Gent, Ballast.

Den 25. Sept. Wind: WNW.

Angekommen: Streck, Colberg (SD), Stettin, Güter. — Feilandt, Agnes Linck, Newcastle; Soederbom, Thor, Alloa; beide mit Kohlen. — Philipp, Grace, Miller, Fraserburg, Heringe. — Martens, Martin, Copenhagen; Stein, Maria, Randers; beide mit Ballast. — Hoppe, Anna, Faroe nach Stolpmünde, Kalksteine.

Gesegelt: Melville, Tynedale (SD.), Galatz, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 24. Septbr. 1869. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: kühl.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Hempel, Ginsberg u. Co., Wloclawek, Danzig,
1 Kahn, 12 9 Weiz., 5. 31 Rogg., 1 50 Rübs.
J. Klotz, O. Lewinski, do., do., 1 do., 16 45 Rogg.
L. Hahn, B. Löwenstein, do., do., 1 do., 16 — do.
R. Kray, J. Marchlewski, do., do., Bischoff u. Co.,
4. 38 Weiz., 7 35 Rogg.
Ders., Ginsberg u. Co., do., do., Gieldzinski, 3 36 Rübs.
M. Smota, P. Feinkind, Ulanow, do., 1 Traft, 104 St. h. H., 387 St. w. H.
C. Klix, Behrend, Wlozyse, Thorn, 9 Kähne, 7400 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	336,40	10,4	NW., leicht, bewölkt.
25	8	334,28	10,8	W., leicht, bezogen, regnigt.
	12	334,44	12,7	W., do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 24. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	133½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183 G
Berlin-Hamburg	9½	4	157 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192½ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	126½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	90-89 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	112 bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	92¼ B
Cöln-Minden	8 1/15	4	117⅛ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅞-110⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103½ G
do. do.	7	5	108⅝ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅓	4	165 bz u G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	152 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135½ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	74⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85 G
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	92½ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	182⅛ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	202-1-3-2-4 bz B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	60⅛ bz
Rheinische	7⅓	4	113⅛ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	96¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 et bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	132⅛-1-2⅛-1½-3 bz [B
Thüringer	9	4	135 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¼ B
Kursk-Kiew	5	79⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	124 bz j. 119 bz
Danzig	5½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	136 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	94 bz
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅔	4	88 et bz
Oesterreich. Credit-	13	5	105-3-5 bz u B
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	79 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99¾ bz
do. do.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	80½ B
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do.	4	78 G
Pommersche	3½	70½ bz
do.	4	80⅜ G
Posensche	4	81⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ bz
do. do.	4	78 bz
do. do.	4½	84½ bz
do. II. Serie	5	96 B
do. neue	4	77 bz
do. do.	4½	84½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	85¾ G
Pommer. Rentenbr.	4	86¾ B
Posensche	4	84¾ B
Preußische	4	84¼ G
Schlesische	4	87 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17 bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49 G
do. Nat.-Anl.	5	54½ bz
do. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	87½ bz
do. 1860r Loose	5	75¾-76¼-76 bz
do. 1864r Loose	—	61 G [u G
Rumänier	8	91 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70-70½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ bz u G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	124½ bz
do. do. 1866r	5	122½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 B
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	86¼-¾ bz

Wechsel-Cours vom 23. Sept.

Amsterdam kurz	4	142½ bz
do. 2 Mon.	4	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2½	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	82⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅙ G
Petersburg 3 Woch.	5½	84¼ bz
do. 3 Mon.	5½	83⅜ G
Warschau 8 Tage	6	76 bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ G	Nap. 5 13¼ G
ohne R. 99⅞ G	Lsdr. 112⅛ bz
Oesterr. W. 83⅛ bz	Svs. 6 24⅞ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ G
Russ. do. 76⅛ bz	Gld ℔ 469 e bz
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 26. Septbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Altschottländer Synagoge.

Montag, den 26. d. M., Vormittags 10 U.: Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Die heute Abend 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige Verwandten und Bekannten an.

Rospitz, den 23. September 1869.

C. Margull.

Die heute 1½ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten hi rmit ergebenst an. (7325)

Danzig, den 25. September 1869.

Th. A. Jantzen.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, ist so eben eingetroffen:

Amtliche Liste der Schiffe der Kriegs- und Handels-Marine des Norddeutschen Bundes mit ihren **Unterscheidungs-Signalen**, als Anhang zum Signalbuche für die Kauffahrteischiffe aller Nationen Herausgegeben vom Bundeskanzler-Amte. Preis 12 Sgr.

Die

Amtl. Liste der Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine des Norddeutschen Bundes.

herausgegeben vom Bundeskanzleramte.

Preis 12 Sgr.

ist so eben eingetroffen.

Constantin Ziemssen,

Buchhandlung,

Langgasse 55.

So eben traf wieder ein:

Anweisung zur Ausführung der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Januar 1869.

Pr. 2½ Sgr.

Constantin Ziemssen,

Buchhandlung,

Langgasse 55.

Auf die

Modenwelt

beginnt heute wieder ein neues Abonnement. — Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zur Annahme solcher auf diese reichhaltigste und preiswürdige **Moden-Zeitung**, liefert auch auf Wunsch eine Probe-Nummer gratis.

Preis pro Quartal 10 Sgr.

Zu beziehen durch

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, **Langgasse 78.** (7313)

Auction.

Dienstag, am 28. September 1869, Morgens 10 Uhr, Vorstädtischen Graben No. 43, im Remisengebäude auf dem Hofe, sollen verschiedene nachstehend bezeichnete Gegenstände gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

3 Spinde, Ofenform (vorher im Hause Fischerthor No. 8 zu besehen), 2 Alabaster-Vasen, 2 Gypssäulen, eine marmorne Einfassung und Platte, ein Spiegel, ein Schiffsmodell und diverse Bau-Utensilien. (7289)

Die

Th. Ch. v. Frantzius'schen Erben.

Herings-Auction

Dienstag, den 28. September 1869, Vormittags 10 Uhr, über:

Kaufmanns-, Mittel- und Christiania- Fett-Heringe in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen, so wie auch **Tornbellies,**

auf dem Hofe des Herrn **Robert Wendt.**

Neue Sardinen, feinste Marke, u. Preß-Caviar erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Fetten Räucherlachs, Frisch geröst. Neunaugen,

Spickaal, Aalmarinaden, Kräuter-Anchovis, Russ. Sardinen

und alle andere frische marinirte und geräucherte Fische, welche jetzt vorkommen, versende nur in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Danzig, **C. A. Mauss,** 1. Damm 13.

Sehr schönen frischen Honig empfiehlt jetzt zu **ermäßigten Preisen.** Bestellungen werden Heiligegeistgasse 24 angenommen.

H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Kochplatten, Röhrplatten, Falzplatten, hermetische und gewöhnliche Ofenthüren, Ofenröhren, Röhrthüren, Roststäbe ꝛc. billigst bei

C. H. Zander Ww., Kohlenmarkt 29b.

Blumenzwiebeln

empfiehlt die Handelsgärtnerei von (7277)

C. Stutzke in Dirschau.

1866er u. 1867er Sardellen

sind noch einige Anker zu verkaufen im Comtoir Hundegasse No. 81. (7226)

Dombau-Loose à 1 Rtl. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Wegen anderweitiger Unternehmungen

habe ich mich entschlossen, mein

Manufactur- und Damenmäntel-Geschäft

gänzlich aufzugeben, und stelle daher die gesammten Bestände desselben, **um schnellstens** zu räumen, **zu ganz außerordentlich billigen Preisen gegen Baarzahlung zum Ausverkauf.**

Das Lager, wie bekannt, bestehend aus den gediegensten Qualitäten, **ist in allen Artikeln vollständig sortirt.**

Bestellungen auf Mäntel werden nach den neuesten Pariser Modellen bestens ausgeführt werden.

E. Fischel.

Mein Putz- und Damen-Kleider-Anfertigungs-Geschäft sowie mein **Lager von Regen- und Sonnenschirmen** wird unter der bisherigen Leitung mit größter Aufmerksamkeit fortgeführt, die für diese Branchen **persönlich eingekauften Neuheiten** sind zum großen Theil bereits eingetroffen. (7263)

Sämmtliche erschienenen Neuheiten in

Herbst- und Winter-Mänteln

sind eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Auswahl.

Hermann Gelhorn,

(7322) **49. Langgasse 49.**

An Modisten in der Provinz.

Sämmtliche persönlich gewählte Neuheiten sind eingetroffen, und mache daher besonders auf eine großartige Auswahl von Pariser

Modell-Hüten, Hauben und Coiffüren,

sowie auf sämmtliche, zum Anfertigen des Putzes brauchbare Gegenstände zu

Engros-Einkäufen

aufmerksam.

S. Abramowsky,

(7300) **Langgasse No. 3.**

Den Empfang der Neuheiten diesjähriger Herbst- und Winterstoffe für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider ꝛc. ꝛc. zeige ergebenst an, und empfehle dieselben zur gütigen Beachtung.

NB. Bestellungen auf anzufertigende gutsitzende Anzüge werden in kürzester Zeit unter Garantie ausgeführt.

J. G. Möller,

(7144) **Heiligegeistgasse 141.**

ROYAL

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Liverpool.

Grundcapital Thlr. 13,333,333.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der General-Agent

George Weber,

Comptoir:

(7298) **Hundegasse 41.**

Für mein Putz- und Kleider-Anfertigungs-Geschäft,

welches ich in unveränderter Weise fortführe, sind sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison bereits in

großer Auswahl

eingetroffen.

E. Fischel.

Gute Maschinenkohlen

ex Schiff offerirt

(7278) **B. A. Lindenberg.**

Große frische Hasen

sind zu haben Heiligegeistgasse No. 72.

(7309) **Gustav Thiele.**

Eine neue doppeltwirkende Dampfpumpe, 3" Pumpencylinder, sowie **eine neue liegende Dampfmaschine,** 8" Cylinder Durchmesser, 12" Hub, mit Speisepumpe, Regulator und variabler Expnasion sind billig zu verkaufen bei

Netko & Mitzlaff in Liquidation

(7281) **in Elbing.**

Auf einem kleinen Gute in der Nähe von Danzig wird ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector gesucht. Adressen unter 7257 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Unterrichtscurse für Damen.

Der Unterzeichnete wird in diesem Winter — vom 6. October ab — wiederum für Damen, welche ihre Kenntnisse ergänzen und erweitern wollen, **Lehrvorträge** halten und zwar in der Aula der St. Petrischule **jeden Mittwoch und Sonnabend**

von 3—4 deutsche Literaturgeschichte seit Lessing,

von 4—5 französische Lectüre, Grammatik, Conversation.

Der Beitrag für jeden dieser Unterrichtscurse beträgt monatlich 1 Rtl. — Theilnehmerinnen werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

Dr. Cosack,

Thornscher Weg 6 (Sprechstunden: 12—1

(7286) und 4—6 Uhr.

Tanz-Unterrichtsanzeige.

Mein Unterricht beginnt in den ersten Tagen k. M. Meldungen erbitte ich mir sowohl hierzu als auch zur Einübung der Tänze für Polterabende, Silberhochzeiten ꝛc. Langgarten 6.

(7307) **E. Jachmann.**

Der Commis **Anton v. Szeliski** ist heute aus meinem Geschäft entlassen. Dieses meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht. (7288)

Herrmann Schaefer,

Holzmarkt 19.

Montag, den 27. September, Abends 7 Uhr, beginnen die regelmäßigen Uebungen des Gesangvereins im oberen Saale der Concordia. (7274)

Vorzügl. Lager-Bier

vom Faß empfiehlt

C. H. Kiesau,

Hundegasse No. 119.

Sonntag, den 26. Septbr.,

im Saale des Gewerbehauses:

Vorträge aus Fritz Reuters Dichtungen.

Numerirter Plätze für 6 Abende à 2 Rtl., sowie einzelne Billets zu denselben à 15 Sgr. sind in den Buchhandlung des Herrn **Constantin Ziemssen,** Billete zu nichtnumerirten Plätzen à 10 Sgr., das ½ Dutzend à 1 Rtl. 15 Sgr., ebenfalls bei Herrn **Ziemssen** und in der **Léon Saunier**'schen Buchhandlung (A. Scheinert), wie in der Expedition der Danziger Zeitung und Abends an der Kasse zu haben.

Anfang 7 Uhr. (7199)

Carl Kraepelin.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 26. **Großes Concert** von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Reg. unter Leitung des Musikmeisters Herrn **F. Keil.** Entree 2½ Sgr. (7264)

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 26. d. Mts.

CONCERT

der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. No. 5, **unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. (7181)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 26. September cr.

CONCERT

gegeben von den Damen Pauline Jewe, Elisabeth Bittner, Emma Jewe, Anna Bittner, Toska Rossi, Herrn Rudolph Winter, unter Leitung des Musikdirectors Hrn. **R. Prahl.**

Entrée 2½ Sgr., Loge 5 Sgr. Anfang 5 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

F. W. Streller.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 26. September:

Große Vorstellung und Concert.

Vorletztes Gastspiel des Kunstmalers Herrn Stehn mit seinen Nebel- und Wandelbildern.

Zum Schluß:

Das nächtliche Rendezvous,

große komische Pantomime mit Ballet, dargestellt vom ganzen Personal.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., 3 Billets 10 und 15 Sgr. Schnittbillets können nicht ausgegeben werden.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, 26. Septbr. (1. Abonnem. No 7.) Zum ersten Male: **Krethi und Plethi.** Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten und 9 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Montag, 27. Septbr. (1. Abonnem. No. 8.) **Die Hochzeit des Figaro.** Große Oper in 4 Acten von W. A. Mozart. (Susanne: Fr. Rübsam-Veit. Graf Almaviva: Herr Rübsam. Als Gäste.)

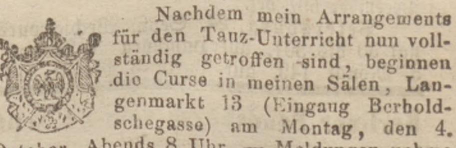
Herr D. P.

Das rigorosеste Gericht,

Wo ist es? man weiß es noch nicht!

F. W. B.

Tanz-Unterricht.



Nachdem mein Arrangements für den Tanz-Unterricht nun vollständig getroffen sind, beginnen die Curse in meinen Sälen, Langenmarkt 13 (Eingang Berholdschegasse) am Montag, den 4. October, Abends 8 Uhr. — Meldungen nehme ich bis zum 2. October noch 1. Damm No. 2, Saal-Etage, in den Stunden bis 3 Uhr Nachmittags entgegen. (7297)

Albert Czerwinski,

Mitgl. d. franz. Tanz-Academie u. Tanzlehrer.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, Neunaugen, Neufchateller und Chesterkäse

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Petroleum, ganz weiß, offerire bei ganzen Fässern, sowie ausgewogen und im Abonnement zu äußerst billigen Preisen.

F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.